

Bezugspreis

Wöchentlich im Stadt-, Orts- und Nachbarschaftsbezirk M. 1.50, außerhalb M. 1.60...



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger Von der

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt oberen Nagold.

Anzeigenpreis.

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Nr. 293

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 14. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1916.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 13. Dez. (Amtlich.) Außer zeitweilig lebhafter ein Artilleriefeuer im Somme- und Maas-Gebiet...

Deftlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph: In den Waldkarpaten vielfach eigene erfolgreiche Patrouillenläufe.

An der siebenbürgischen Ostfront wiesen auch gestern deutsche und österreichisch-ungarische Truppen Angriffe der Russen im Oergio-Gebirge und beiderseits des Protosul-Tales ab.

Front des Generalfeldmarschalls von Madensiu:

Der Feind, der sich durch russische Kavallerie verstärkt, an der stark angeschwollenen Jalomita gefestigt hatte, ist wieder in vollem Rückzug nach Nordosten.

Mazedonische Front:

Nach den Niederlagen der letzten Tage herrschte Ruhe an der Cerna, Struma und Kasse. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Mit unheimlicher Schnelligkeit folgen unsere Truppen den geschlagenen Russen und Rumänen. Gestern wurde die Einnahme von Mizila an der Bahn Bocki-Joffi...

Dieselbe Sache seit Wochen. An Menschen haben die Russen jetzt so wenig mehr Ueberflus als der General Sarraff in seiner Käufschale...

Der französische General Barhaut schreibt im Pariser 'Zeit Journal', der rumänische Rückzug sei kein strategischer Rückzug mehr, sondern ein ausgiebigem unter Gesichtspunkten, die man besser nicht anwenden sollte.

Die Beute der 9. Armee betrug am 11. ds. Mts. 22 Offiziere, 2860 Mann, 12 Maschinengewehre, 5 Geschütze und 7 Lokomotiven.

Eines unserer kürzlich von einer Unternehmung in den Hafen zurückgekehrten Unterseeboote ist nicht weniger als 55 Tage unterwegs gewesen, ohne einen Hafen angelassen oder sonst Unterstützung empfangen zu haben.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 13. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: In der Gegend nördlich von Coligny griffen die Deutschen gestern gegen Abend nach einer lebhaften Artilleriebeschussung die Schützengräben östlich des Gehölzes von Loges an.

W.B. London, 13. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Gestern Abend wurden wir erfolgreiche Minenoperationen südlich von Ipern usw. Die feindliche Artillerie und die Schützengrabensysteme waren tätig gegenüber von Festwert und Neuve-Chapelle.

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 13. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Gestern Abend wurden wir erfolgreiche Minenoperationen südlich von Ipern usw. Die feindliche Artillerie und die Schützengrabensysteme waren tätig gegenüber von Festwert und Neuve-Chapelle.

Der Krieg zur See.

Berlin, 13. Dez. Mit dem kürzlich untergegangenen 'Suffren' ist die Zahl der seit Kriegsbeginn festens der Kriegsstolten unserer Feinde verlorenen Schiffe und Fahrzeuge einschließlich Unterseeboote...

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Tagesbericht.

W.B. Rom, 13. Dez. Amtlicher Bericht von gestern: Im Abschnitt des Cichales die gewöhnliche Artillerie-Tätigkeit. In der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember wurde ein feindlicher Angriffsvorstoß gegen unsere Stellungen bei Dossio Calima südwestlich des Popolo Camerata-Passes zurückgeschlagen.

Neues vom Tage.

Berlin, 13. Dez. Wie gemeldet wird, ist in den Abgeordnetenhäusern in Wien, Budapest, Sofia und Konstantinopel unter lebhaftem Beifall von den Ministerpräsidenten eine Regierungserklärung über das Friedensangebot bekanntgegeben.

Berlin, 13. Dez. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt Graf von Koerber wurde zum preussischen Staatsminister und Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernannt.

Berlin, 13. Dez. Der Kaiser hat den Reichsrat der Krone Bayerns Geh. Rat Ingenieur Oskar von Wille in München zum Mitglied des Kuratoriums der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt berufen.

Berlin, 13. Dez. Prinz Adalbert von Preußen, der einige Zeit ein Bataillon einer Matrosendivision an der Ostfront geführt hat, hat sich dort das Eisene Kreuz 1. Klasse erworben.

Rückführung der Gefangenen.

Berlin, 13. Dez. Die französische Regierung hat sich endlich entschlossen, den Rest der noch in europäischen, französischen Besitzungen zurückgehaltenen deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten nach Frankreich zu bringen.

Berlin, 13. Dez. Die konservative Fraktion des Reichstags hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten. Man kann annehmen, daß sie sich mit der eingeleiteten Friedensaktion beschäftigt hat.

Das deutsche Friedensangebot 'theatralisch'.

Washington, 13. Dez. Im Namen Wilsons wird erklärt, daß er sich sehr für die deutschen Vorschläge interessiere, aber keine Erklärung abgeben werde, bis er wisse, welche Aufnahme ihnen bei den Ententemächten bereitet werde.

Wie Deutschland Frieden haben kann.

Haag, 13. Dez. Aus London wird gemeldet: Als erste englische Pressestimme über das Friedensangebot Deutschlands ist diejenige des 'Star' zu bemerken. Das Blatt schreibt: Die Vorschläge von Bethmann Hollweg können nur dann wesentlichen Einfluß auf den Lauf der Dinge haben...

Die 'Times' nennt das Friedensangebot einen 'greifbaren Betrug'. Die Entente werde sich durch diese Scheinstellung von Macht und salbungsvoller Rechtschaffenheit nicht berücken lassen.

Sofia, 13. Dez. Der König Peter von Serbien erklärte dem italienischen Abg. Casolatta, Serbien sei von der Entente und namentlich von England irreführt worden. Serbien wäre bereit gewesen, das österreichisch-ungarische Ultimatum im Juli 1914 anzunehmen...



habe Serbien mit leeren Versprechungen und Betrug hingehalten.

### Umbildung des französischen Kabinetts.

Paris, 13. Dez. Die Angriffe gegen die Regierung in der geheimen und öffentlichen Sitzung der Kammer werden, wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, zu einer Umbildung des Ministeriums führen. Ministerpräsident Briand beabsichtigt, keine Minister ohne Vorteseille mehr aufzunehmen, vielmehr sollen einige Dienstzweige verwandter Art mit einander verschmolzen und unter die Leitung eines einzigen Ministers gebracht werden, so das Zivil- und Militärverpflegungswesen mit dem Transportwesen. Handel, Industrie und Ackerbau sollen das Volkswirtschaftsministerium bilden, ein weiteres Ministerium hätte sich mit der Erzeugung des sämtlichen Kriegsmaterials zu befassen. Endlich soll ein mit Vollmachten ausgestattetes Amt eingesetzt werden, das die wichtigsten Ministerien der Landesverteidigung umfasst. Die Posten der Unterstaatssekretäre sollen Fachleuten anvertraut werden. (Lloyd George macht Schule. D. Schr.)

Nicht nur die Mitglieder des sogenannten Mercats Combes, Freycinet, Leon Bourgeois, Denys Cochin und Guesden, sondern auch die Minister Painlevé, Reuin und Melhe, sowie alle Unterstaatssekretäre werden zurücktreten.

### Das neue Kabinett.

Paris, 13. Dez. Agence Havas. Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitz und Außerer Briand, Justiz und Unterricht Viviani, Finanzen Ribot, Innerer Malvy, Krieg General Chauteys, Marine Admiral Lacaze, Volkswirtschaft (Handel, Industrie, Ackerbau) Clementel, Transport und Zivil- und Militärverpflegung Herriot, Kolonien Doumergue, Bewaffnung, Herstellung von Kriegsmaterial Albert Thomas.

Paris, 13. Dez. General Ribelle ist zum Oberkommandierenden der Armeen im Norden und Nordosten ernannt worden. General Gouraud ist als Nachfolger Chauteys zum Generalresidenten Frankreichs in Marokko ernannt worden.

### Kohlennot in Frankreich.

Paris, 13. Dez. Der Stadtrat von Millau (Aveyron) hat die Einführung einer Kohlenkarte beschlossen. — In der französischen Presse wird vorge schlagen, die Weihnachtsferien der Schulen wegen des Kohlenmangels erheblich zu verlängern.

London, 13. Dez. Ministerpräsident Lloyd George ist leicht erkrankt. Die Vorstellung des neuen Ministeriums im Unterhaus, die gestern stattfinden sollte, mußte deshalb verschoben werden. (Vielleicht hat die gestrige Rede des Reichskanzlers, von deren Inhalt Lloyd George zweifellos unterrichtet war, zu der Unpäßlichkeit beigetragen. D. Schr.)

London, 13. Dez. Voraussichtlich werden die Alliierten Demobilisierung, Wiederherstellung der Kontrolle der Alliierten bei Post, Telegraphen und Eisenbahn, sowie die Freilassung der Benizelisten fordern.

### Das freie Geleit.

Washington, 12. Dez. Das Staatsamt hat wegen der Verweigerung des freien Geleits für den österreichisch-ungarischen Botschafter eine zweite Note an Großbritannien und Frankreich gerichtet, in der es heißt, daß Amerika die ungehinderte Ueberfahrt für ein anerkanntes Recht des diplomatischen Verkehrs halte.

## Unsere Zeitung bestellen!

## Das Rätsel des Heidehauses

Roman von L. Waldbröl.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

### 14. Kapitel.

#### Auf der Heide.

Als Robert Arenberg die Treppe hinabstieg, fiel der goldene Vormittags-Sonnenschein hell durch das gemalte Fenster über der Tür, und das von dem Rand der Lüftung umschlossene Gesicht des Drachentöters sah fragender aus denn je. Da griff Arenberg wie in jahraus-kommendem Jörn nach dem schweren metallenen Leuchter, der in der Wandnische des Treppenablasses stand, und schrauberte ihn in gewaltigem Schwünge über die ganze Breite der Wohnküche hinweg gegen das Bild.

Das gewichtige Wurfgeschloß trat mit wunderbarer Genauigkeit das Ziel, dem es zugeordnet gewesen war. Ein Klirren und Splittern — und an der Stelle der von dem verpusteten Rildenburgler Malkünster vorgenommenen Ergänzung gab es nur noch ein oaaes Loch, durch das der blaue Himmel hereinschaute.

Wohl schalt sich Arenberg um dieser impulsiven Handlung willen in der Stille seines Herzens einen Narren, aber es war dennoch ein wohlhabendes Gefühl, das sie in ihm ausgelöst hatte. Der dumpfe, ohnmächtige Jörn, der ihn am Bette des Doktor Sommer überkommen, war derselbe, und er wußte, daß er jetzt wieder vollkommen Herr war über sich und seine Handlungen.

Das Klirren des brechenden Glases und das trachende Niederfallen des Messingleuchters hatte die im Speisezimmer beschäftigte Frau Jürgensen auf die Diele gelockt, und als sie des Zerstückertes ansichtig wurde, schlug sie die Hände über dem Kopf zusammen — nicht in Schreck oder Entsetzen, sondern ganz unverkennbar in heißem Vergnügen.

„Dem Himmel sei Dank, daß ich endlich einer gefunden hat, der dem Teufelsput ein Ende macht!“ rief sie.

## Landtag.

Stuttgart, 13. Dez.

Präsident v. Kraut eröffnete kurz vor halb 4 Uhr die Sitzung und gab bekannt, daß das Vergesetz streng vertraulich beraten werden solle. Bei der Beratung eines Kreditkredites zur Kriegswohlfahrtspflege erstattete Abg. Baumann (Nat.) den Bericht. Der Antrag beantragt die Erhöhung der Forderung von 2 auf 3 Millionen. Die Abg. Baumann (Nat.) und Reck (Nat.) brachten den Antrag ein, die Regierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß die reichsrechtlichen Unterstellungen von Kriegsfamilien den derzeitigen Lebensverhältnissen besser entsprechen.

Abg. Andre (Str.) wünschte eine einheitliche Regelung der Kriegunterstützungen seitens der einzelnen Bezirke und Oberämter. — Abg. Hofhka (Soz. V.) brachte seinen im Ausschuß abgelehnten Antrag ein, die Erwerbslosenunterstützung zu erhöhen und eine einmalige Ernährungs- und Bekleidungsbeihilfe zu gewähren. — Abg. Reil (Soz.) und Genossen wünschten in einer Resolution die Bereitstellung von Mitteln für Gewährung von Mietbeihilfen. — Abg. Scheff (V.) sprach sich für eine bessere Ausgestaltung der Kriegskrankenfürsorge aus.

Abg. Körner (B. R.) gab dem Wünsche Ausdruck, bei Beurteilung der Verhältnisse der künftigen Kriegsteilnehmer nicht engherzig zu verfahren. Man solle die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe nicht über Gebühr einschätzen. Seine Partei lehne den Antrag Hofhka ab, spreche sich aber für den Antrag Baumann und die Resolution betr. 3 Millionen aus. — Abg. Reck (Nat.) bemerkte, daß, wenn die Gemeinden ihren Unterstützungspflichten nicht nachkommen würden, man vor dem äußersten Mittel, dem gesetzlichen Zwang, nicht zurückweichen dürfe. — Abg. Dr. Lindemann (Soz.): Für die Gemeinden liege keine Entschuldigung ihres Verhaltens vor, wenn sie mit der Ausbezahlung der den Kriegsfamilien rechtlich zustehenden Unterstellungen zurückhalten. Seine Freunde werden für den Antrag Hofhka stimmen. Der Donaukreis sei in der Durchführung der Kriegskrankenfürsorge am weitesten voranzukommen. — Abg. Weimeyer (Soz. V.) begrüßte die Erhöhung des Kredites auf 3 Millionen. Wir hoffen, daß, wenn die Regierungen der feindlichen Länder sich dem von unseren verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Friedenswerk widersetzen sollten, dann die Völker aller Länder die Kraft finden, sich endlich Freiheit und Frieden zu erwirken.

## Amliches.

### Die Ablieferung von Fett aus Haus- und Notschlachtungen.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung der Fleischverforgungsstelle vom 5. Dezember 1916 über die Abgabe von Fett aus Haus- und Notschlachtungen — Staatsanzeiger Nr. 285 — wird im Oberamtsbezirk Nagold folgende bestimmt: 1. Die Fleischbeschauer oder ihre Stellvertreter und die Beauftragten der Ortsvorsteher haben den bei den Haus- und Notschlachtungen abzunehmenden Rücken- und Bauchspeck in gutem reinlichem und abgekühltem Zustand an die Sammelstelle des Kommunalverbands Adolf Grüniger, Fleischbeschauer in Nagold, Hauptstraße 184 (b. Oberamt) abzuliefern oder einzuliefern. Am Montag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche kann die Ablieferung auch je von vormittags 9—12 Uhr an den Obengenannten im Schlachthaus in Nagold erfolgen. 2. Denjenigen Haus- und Not- und Schlachtern, welche in der Zeit vom 2. Oktober bis zum 8. Dezember d. J. geschlachtet haben, geht vom Oberamt eine besondere Aufforderung zur Ablieferung einer dem Schlachtgewicht entsprechenden Menge Schmalz zu. 3. Die in der Aufforderung bezeichnete Schmalzmenge ist jedoch nicht unmittelbar an die Bezirks-sammelstelle, sondern an die von den Ortsvorstehern zu errichtenden und in ortsüblicher Weise bekanntzumachenden örtlichen Sammelstellen abzugeben, welche letztere sie dann an die unter Ziffer 1 bezeichnete Stelle abliefern. 4. Für ein Pfund Speck wird der in § 4 Abs. 1 a. a. O. bestimmte Preis von 2 Mk., für ein Pfund Schmalz 2 Mk. 30 Pf. bezahlt.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. Dezember 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 518 betrifft Gef.-Inf.-Regt. Nr. 51, Pz.-Regt. Nr. 122, Inf.-Regt. Nr. 126, die Landw.-Feldart.-Regtr. Nr. 1 und 2, die Feldart.-Regtr. Nr. 29 und 281, die Ref.-Feldart.-Regtr. Nr. 29 und 54, die 1. Feld-Bionier-Komp., die 3. und 6. Landw.-Bionier-Komp., Bionier-Komp. Nr. 116 und Armierungs-Bat. Nr. 59. Ferner wird Verzeichnis Nr. 8 der aus Frankreich und Verzeichnis Nr. 9 der aus Russland zurückgeführten Austauschverwundeten samt Berichtigungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Albert Wendel, Freudenstadt, l. verw. Gefr. Ulrich Kentschler, Oberkollbach, gef. — Das Verzeichnis Nr. 8 der aus Frankreich zurückgeführten Austauschverwundeten enthält u. a.: San.-Mittl. Adolf Keller, Nagold, bish. in Gefsch. — Berichtigung zu Verlustliste Nr. 471: Gefr. Friedr. Auer, Schönbrom, bish. in Gefsch. zur Truppe zurück.

\* Das Eisene Kreuz haben erhalten: Georg Klump, Schmied von Schorrenthal; Unteroffiz. Friedrich Walz und Friedrich Rothfuß von Calw; Grenadier Ernst Härdter von Holzbrunn; Landwehrmann Gg. Kalmbach von Unterhaugstett.

— Arbeitsstelle des Kriegsamts. Im Kriegsamte ist eine Kriegserlag- und Arbeitsstelle geschaffen worden. Es bearbeitet die grundlegenden Bestimmungen für die Verteilung der Menschenträfte auf den Heeresdienst und auf die gesamte Kriegswirtschaft. Anfragen, Anregungen und Eingaben grundsätzlicher Art, ebenso Beswerden sind unmittelbar an diese Stelle zu richten, soweit nicht in erster Linie das betreffende stellvertretende Generalkommando zuständig ist. Die vielfach bei den genannten Stellen einlaufenden Einzelgehäuse um Verwendung im vaterländischen Hilfsdienst können hier keine Berücksichtigung finden. Die Stellen, an die derartige Gesuche zu richten sind, werden demnächst bekanntgegeben. Die Geschäftsstempel befinden sich in Berlin, Friedrichstraße 100, Postadresse: R. N. 7. Telegrammadresse: Menschenträfte. Fernsprecher: Amt Zentrum 10098—10099.

— Ersparnis von Licht. Die Verordnung des Bundesrats über die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln ist erschienen. Darnach ist jegliche Art von Lichtverschwendung verboten, wozu auch die Beleuchtung von Räumen und Schildern z. B. an Gasthäusern gehört. Alle offenen Verkaufsstellen sind um 7 Uhr und Samstags um 8 Uhr zu schließen. Ausgenommen sind nur Apotheken oder Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmittel oder von Leistungen als Haupterwerbszweig betrieben wird. Gastwirtschaften, Cafés, Theater, Kinospielhäuser usw. sind um 10 Uhr abends zu schließen, ebenso Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden. Von den Landeszentralbehörden kann in einzelnen Fällen eine Verlängerung, jedoch nicht über 1/2 12 Uhr gestattet werden. Die Beleuchtung der Schaufenster und Läden, der Gastwirtschaften, Cafés, Theater usw. ist auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Die Außenbeleuchtung von Schaufenstern ist verboten. Die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze ist auf das zur Aufrechterhaltung der Sicherheit notwendige Maß zu beschränken. Die elektrischen Straßenbahnen und Kleinbahnen haben ihren Betrieb einzuschränken, soweit der Verkehr es irgend zuläßt. Die dauernde Beleuchtung der gemeinsamen Hausflure und Treppen ist nach 9 Uhr untersagt. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten be-

„Was dem Heidehause bis jetzt gefehlt hat, war ein rechter Mann. Nun aber scheint endlich einer gekommen zu sein!“

Räkelnd lehnte Arenberg die Anerkennung ab.

„Sollen Sie's gut sein, Frau Jürgensen! Nicht weil ich einem Spul zuleibe gehen wollte, habe ich das getan, sondern weil mich die Stümpererei ärgerte. Können Sie gelegentlich die paar Glascherben fort! Zunächst aber schicken Sie Betty ins Dorf hinüber, damit sie dort ein Fahrrad für mich aufstellt. Es muß aber so schnell wie möglich geschehen. Ich möchte Fräulein Margarete, die ich auf dem Wege nach Breitbrud befindet, auf der Heide einholen, und je früher ich sie erreiche, desto besser wird es für sie sein.“

Es bedurfte nach dieser Begründung keines weiteren Wortes mehr, um Betty zur Elle anzuspornen. Arenberg aber rief nun auch den Gärtner herein, um sich dann gleichzeitig an ihn und an Frau Jürgensen zu wenden:

„Ich muß jetzt fort, und ich kann nicht mit Bestimmtheit voraussagen, wann ich zurück sein werde. Aber wie lange ich auch ausbleibe, jedenfalls darf während meiner Abwesenheit niemand Zutritt in das Haus erhalten — hören Sie? — niemand mit alleiniger Ausnahme des Doktor Steinbacher und der Krankenschwester, die er möglicherweise mitbringen wird. Ich bin hier der Herr, der allein das Hausrecht ausüben darf, und Sie können sich gegen jedermann auf meinen bestimmten Befehl berufen. Haben Sie mich vollkommen verstanden?“

Die beiden bejahten, und Frau Jürgensen erhielt nunmehr den Auftrag, einige belegte Brote und eine Flasche mit gekochter Milch herzurichten die denn auch in unglaublich kurzer Zeit wohlgepackt zur Stelle waren, da die Haushälterin über die beabsichtigte Art der Verwendung nicht im Zweifel sein konnte. Wenige Minuten später stellte sich auch Betty mit dem geliehenen Fahrrad ein, und nach einem kurzen Abschied kaufte Arenberg davon, begleitet von den guten Wünschen der Zurückbleibenden, die sehr wohl begriffen, daß hier sehr wichtige und sehr ernste Dinge auf dem Spiele stehen müßten.

Der Vorprung, den Margarete inzwischen gemerkt hatte, war aller Wahrheitsliebe nach sehr bedeu-

tend, denn es war erheblich mehr als eine Stunde seit dem mutmaßlichen Zeitpunkt ihres Fortgehens verstrichen. Aber Arenberg sagte sich, daß er sie trotzdem einholen müsse, lange bevor sie die Eisenbahnstation Breitbrud erreicht hatte. Denn abgesehen davon, daß der Weg in seinem ersten Teil beständig anstieg, hatte sich heute schon zu unverhältnismäßig früher Stunde eine schwere, drückende Hitze eingestellt, die ein rasches Vorwärtskommen für eine Fußgängerin beinahe zur Unmöglichkeit machte.

In diesem letzteren Umstande lag für Arenberg freilich auch ein Anlaß zu erster Sorge. Er wußte, daß Margarete mit leerem Magen das Haus verlassen hatte, und er durfte mit Sicherheit annehmen, daß sie sich in starker Gemütsbewegung befunden hatte. In solcher körperlichen und seelischen Verfassung war sie für den weiten, anstrengenden Marsch in der brütenden Hitze jedenfalls ungleich schlechter vorbereitet, als sie bei ihrer Heidewanderung vor wenig Tagen gewesen war, und das Herz schnürte sich ihm zusammen bei der Vorstellung, daß ihr in dieser Einsamkeit etwas Zugeschossen sein könnte. Mit aller Kraft trat er deshalb in die Pedale, während seine scharfen Jägeraugen unablässig nach allen Richtungen hin auspähten.

Eine Viertelstunde und eine zweite waren bereits vergangen, ohne daß er eines menschlichen Wesens ansichtig geworden wäre, und nun ging auch die dritte bereits ihrem Ende entgegen. Der Schwweiß rann ihm unablässig in großen Tropfen über das Gesicht, und seine Brust arbeitete stürmisch. Mit jeder Minute steigerte sich seine Beforgnis; denn jetzt hätte er sie nach seiner Berechnung unbedingt bereits eingeholt haben müssen. Man hätte ihm gesagt, daß es nur diesen einzigen direkten Weg über die Heide nach Breitbrud gäbe. Aber selbst wenn es sich so verhielt, konnte Margarete recht wohl diesen Weg geistlich vermeiden haben, um einer Verfolgung zu entgehen. Und in diesem Falle schrumpften nicht nur seine Aussichten, sie zu finden, auf ein Nichts zusammen, sondern sie war auch in größter Gefahr, sich zu verirren und den Beschwernlichkeiten der Wanderung wie der sengenden Hitze des Hochsommertages zu erliegen.

Fortsetzung folgt.



Kraft. Die Verordnung tritt mit dem 15. Dezember 1916 in Kraft, mit Ausnahme derjenigen über den 7-Uhr-Baden-Schlaf, die erst vom 1. Januar 1917 an Giltigkeit erlangt.

**Keine Brotzusatzarten für kaufmännische Kugelbrot.** Ein Besuch an das Kriegsernährungsamt, auch den kaufmännischen Angestellten, sofern sie ein Einkommen unter 3000 Mk. haben, Brotzusatzarten zu geben, hat das Kriegsernährungsamt abgelehnt. Jedenfalls können für die nächste Zeit die Erfüllung des Wunsches nicht in Aussicht gestellt werden.

**Sämtliche baumwollhaltigen Abfälle beschlagnahmt.** Amtlich wird uns mitgeteilt: Scher-, Ball- und Rauhaare, Ausputz-, Sechshaare und sonstige in der Halbwoollindustrie entstehende Abfälle werden vielfach als Beschlagnahmefrei angesehen. Diese Auffassung ist irrig. Sämtliche baumwollhaltigen Abfälle sind beschlagnahmt.

**Warnung.** Seit einiger Zeit fachen zweifelhafte Unternehmungen besonders vom Ausland bei uns Geld zu sammeln, indem sie sich an die Vaterlandsliebe und den Wohltätigkeitssinn der Deutschen wenden. Es ist fast in allen Fällen auf gewinnstüchtigen Betrug abgesehen und es muß dringend davor gewarnt werden, sich auf derartige Unternehmungen einzulassen. Leider sind schon viele auf den Schwindeln hereingefallen. Es sei mich vor den von Budapest aus betriebenen „Königsbäsenaktien“ und der sog. „Heldenbibliothek“ gewarnt. Ertere bezweckt die Sammlung von Geld, letztere will Geld und Bücher zugleich bekommen.

**Die Versicherungsanstalt Württemberg** hat seit Kriegsausbruch zu freiwilligen Maßnahmen für Kriegswohlfahrtszwecke nach den vom Reichsversicherungsamt festgesetzten Grundsätzen den Betrag von 3 200 000 Mk. vorgelegt. Davon sind bis jetzt tatsächlich ausbezahlt: Beiträge zum Lohnaufwand für Notstandsarbeiten 180 372 Mk., Beiträge zur Arbeitslosenversicherung 1 000 119 Mk., Beiträge zur Krankenkassenversicherung 239 865 Mk., Beiträge und Unterzählungen an das Rote Kreuz und sonstige der Kriegswohlfahrtspflege dienende Organisationen 300 453 Mk., Ergänzungen an Hinterbliebenen gefallener oder infolge von Kriegsbeschädigung geforderten versicherter Kriegsteilnehmer 445 190 Mk., zusammen 2 165 999 Mk. Außerdem hat die Versicherungsanstalt mit Ausbruch des Krieges ihre fünf Heilstätten als Vereinslagarett dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt, die heute noch diesem Zwecke dienen, mit Ausnahme des Genußheim des Lorch, in welchem seit 1. März 1916 wieder erholungsbedürftige weibliche Versicherte untergebracht sind. An gesetzlichen Leistungen sind erwachsen: Invaliden- und Krankentagen an invalide Kriegsteilnehmer 926 703 Mk., Hinterbliebenenbezüge an Witwen und Waisen gefallener bzw. verlohnter Kriegsteilnehmer 562 590 Mk., zusammen 1 489 293 Mk.

**Keine Arbeitsvermittlung des Kriegsamts.** In weiten Kreisen der Bevölkerung, besonders unter den Frauen, scheint die irrthümliche Auffassung zu herrschen, daß das Kriegsamt Arbeitsstellen vermittelt. Dies ist nicht der Fall. Arbeitsuchende müssen sich an die öffentlichen Arbeitsnachweise wenden, denen vom Kriegsamt aus jede Unterstützung zuteil wird. Außerdem werden durch die Kriegsamtstellen in der Provinz, sowie durch die stellv. Generalkommandos demnächst Bekanntmachungen erlassen werden, die zur freiwilligen Meldung von Arbeitskräften aufrufen. Aus diesen Aufrufen wird zu ersehen sein, wo Meldungen entgegengenommen werden.

**Ragold, den 12. Dez. 1916.** (Landwirtschaftl. Bezirksverein.) In der gestrigen Hauptversammlung des Vereins im Gasthof zum Röhle hier, hielt nach den Begrüßungsworten des stv. Vereinsvorsitzenden Gutsbesitzer Link, Trödelshof, der Privatgelehrte Dr. Max Koloff-Breslau einen 2 stündigen Vortrag über Verhältnisse, insbesondere der Landwirtschaft, in den Balkanländern und der asiatischen Türkei.

Der Redner hat den größten Teil seines Lebens in diesen Ländern zugebracht und schilderte in der Hauptsache nur Selbsterlebtes und Selbstgesehenes in wirklich fesselnder Weise.

Nach der Einleitung, in welcher er auf die Bedeutung des ganzen Orients für Deutschlands Zukunft und die Bedeutung des Balkans als Brücke zur Türkei hinwies, behandelte er die einzelnen Länder und Bewohner. Bei Serbien hob er namentlich hervor, daß der serbische Bauer, der sehr an seinem Grund und Boden hängt, niemals selbständig politisch getrieben hat, sondern nur verhetzt wurde durch gewissenlose Agitation. Die serbische Landwirtschaft hat Deutschland viel zu verdanken, u. a. das Genossenschaftswesen und die Belgrader Zuckerfabrik. Die diesjährige Ernte unter dem Schutze der österreichischen und bulgarischen Verwaltung eingebracht, genügt, um die einheimische Bevölkerung und die Besatzungstruppen zu versorgen. Dann streifte der Redner Albanien, wo man, wenn einmal geordnete Zustände im Lande herrschen, sehr wohl intensive Landwirtschaft und Viehzucht treiben könne, auch zur Besiedlung mit deutschen Kolonisten eigne sich das Land vorzüglich.

Die Lage in Griechenland ist noch immer nicht geklärt; leider betreibt es so gut wie gar keine Landwirtschaft und ist demnach auf die Zufuhr der Lebensmittel von auswärts angewiesen. In Rumänien hat die Landwirtschaft, wie ja allgemein bekannt, eine hohe Stufe erreicht; die rumänische Weizenerte hat schon oft den Getreide-Weltmarkt beeinflusst. Der rumänische Bauer ist aber sehr rückständig, eine Folge seines stillosen und kulturellen Tiefstandes; er lebt von der Hand in den Mund, ohne an den morgigen Tag zu denken. Die Regierung hat sich niemals um das Wohl und Befehl des kleinen Bauern gekümmert, sondern nur dem ohnehin stets im

Ausland lebenden Großgrundbesitzer alles in den Schoß geworfen. Es darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß wir noch nennenswerte Getreidevorräte von der diesjährigen und vorjährigen Ernte in den verfallenen Ortschaften angetroffen haben und hoffen auch, daß die Rumänen nicht den höllischen Rat Rußlands und Amerikas befolgt und die Petroleum-Wellen, den National-Reichtum des Landes, nicht in Brand gesteckt haben.

Die Bulgaren stellen der Redner als den Kern aller Balkanvölker dar. Man erkennt dies schon an der Zahl der Alphabeten: nur 2% während es in den anderen Balkanländern 70-80% giebt. Die einfache und nüchterne Lebensweise des Volkes hat es ermöglicht, daß das Land die Schäden des Balkankrieges so schnell überwinden konnte. Was Bulgarien in den letzten 25 Jahren geworden ist, verdankt es zum größten Teil der weisen Regierung seines Königs Ferdinand.

Wir müssen alles tun um das kerngesunde Volk immer fester mit uns zu verbinden und uns Mühe geben, dies Volk zu verstehen und auf seine Eigenarten einzugehen. Zum Schluß schilderte der Redner noch die Verhältnisse in Anatolien, Syrien, Mesopotamien und Arabien, wo noch viel darniederliegt; aber wir wollen nach dem Friedensschluß mit allen Kräften dahin wirken, daß die Türkei auch innerlich erstarke: „Deutsch Mann, alles kann“. Dies wollen wir beweisen dadurch, daß wir auch mit allen Kräften deutsche Kultur und deutsches Wesen im Orient einführen. Der Weg Berlin-Bagdad muß für uns frei bleiben, und wir können sagen: Erst geht und treu die Wacht am Balkan, an der persischen Grenze und am Sueskanal. Die Zuhörer folgten den wirklich interessanten Ausführungen mit großem Interesse.

Die in der Hauptversammlung vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Es wurde gewählt als Vereinsvorsitzender an Stelle des die Annahme einer Wiederwahl ablehnenden bisherigen Vereinsvorsitzenden Oberamtmann Kommerell der bisherige Stellvertreter Gutsbesitzer Link von Trödelshof, Gde. Efringen und als dessen Stellvertreter Oberamtskassier Dr. Meßger, Ragold (zugleich Ausschußmitglied) sodann als Ausschußmitglieder: Böhler, Oberamtsbaumwart, Waldborf; Bühler, Karl, Gutsbes., Gailfingen; Gärtner, Obergemeister, Wilberg; Kleiner, Hirschwirt, Gbhausen; Kommerell, Oberamtmann, Ragold; Köhler, Johs., Landwirt, Winderbach; Krauß, Stadtschultheiß a. D., Daiterbach; Angler, Schultheiß, Felsbühl; Raaf, G., Gärtner, Ragold; Röhren, Gemeindepfleger, Sulz; Schäfer, Schultheiß, Heberberg. In den Ausschuß des 10. landwirtsch. Bauverbands wurden durch Zuzug gewählt neben dem Vereinsvorsitzenden, welcher seinem kraft Status angehört: Stadtschultheiß a. D. Krauß in Daiterbach und Oberamtskassier Dr. Meßger in Ragold und als deren Stellvertreter: Obergemeister Gärtner in Wilberg und Gutsbesitzer Käncamp in Unterschwanau. In die Jungviehwidwekommission wurden die bisherigen Mitglieder gewählt und als deren Vorst. Stadtsch. a. D. Krauß in Daiterbach. — Oberamtmann Kommerell machte die Versammlung noch mit den in Aussicht stehenden Vorarbeiten über den Verkehr mit Milch im Oberamtsbezirk Ragold bekannt, woran sich eine lebhafte Aussprache knüpfte.

**(\*) Kalmbach bei Widdbad, 12. Dez.** (Zwei Lebensmüde.) Der von hier gebürtige 79 Jahre alte Privatmann Joseph Haller und seine 80 jährige Frau, die in Forzheim wohnten, wurden dort gestern nachmittag durch Gas betäubt bzw. tot aufgefunden. Der Mann saß tot in einem Stuhl, während die Frau bestimmungslos im Abort aufgefunden wurde. Die Gasöhne des Küchenherdes waren geöffnet und alle Räume waren mit Gas gefüllt. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht, doch dürfte sie kaum gerettet werden. Die Eheleute litten keine Nahrungsvorgen; es fanden sich noch Lebensmittel, auch Fleisch, vor.

**(\*) Von der Enz, 12. Dez.** (Woran liegt's?) Während man jetzt liest, daß der Gropferlauf von Sauerkraut verboten ist, weil das Militär noch nicht versehen sei, kann man täglich wahrnehmen, daß es auf dem württembergischen und dem badischen Schwarzwalde noch Einmachkraut genug gibt. Auf dem Forzheimer Markt fahren jetzt noch oft Bauern vom Wald herab, die ihr Kraut nur mit größter Mühe losbringen und den Zentner für 3,20 Mk. bis 3.— Mk. herab abgeben müssen, wenn sie nicht mit unverkaufter Ware heimfahren wollen.

**(\*) Freudenstadt, 13. Dez.** (Hohes Alter.) Im hohen Alter von 97 Jahren starb dieser Tage die Pfarrerswitwe Frau Friederike Barth und wurde gestern beerdigt. Nach dem Tode ihres Gatten, des Pfarrers F. G. Barth in Schwarzenberg, war die Verstorbene nach Freudenstadt übergesiedelt, wo sie über 62 Jahre im Witwenstande lebte.

**(\*) Ulm, 13. Dez.** (General Krafft von Dellmensingen ein Ulmer.) Im Ulmer Verein für Kunst und Altertum machte neulich, wie die Blätter melden, der als Genealog bekannte Stadtpfarrer Nieber die interessante Feststellung, daß der in letzter Zeit berühmt gewordene bayerische General Krafft von Dellmensingen von seinen Ahnen her ein echter Ulmer ist; sein 13. Urgroßvater war jener Ludwig Krafft, der laut Inschrift am Gründungsdenkmal im Jahre 1377 den ersten Fundamentstein des Ulmer Münsters gelegt hat.

**(\*) Wackbach, Ulm, 13. Dez.** (Die sieben Schwaben.) Die Witwe Karoline Schwab hat 7 Söhne, die sämtlich seit Monaten zum Heeresdienst einberufen sind, einer davon, Vater von 4 Kindern, ist im Alter von 40 Jahren unlängst von einer Kugel tödlich getroffen worden, ein anderer liegt zurzeit im Feldlazarett infolge Verwundung in der Sommeschlacht. Einige haben sich mehrere Beförderungen und Auszeichnungen erworben.

**(\*) Pfullingen, 13. Dez.** Fabrikant Louis Laiblin hat für Kriegswohlfahrtszwecke 15 000 Mk. gestiftet, und zwar je 5000 Mk. für das Rote Kreuz, für die Invaliden und für die Hinterbliebenen Gefallener.

**(\*) Waldsee, 13. Dez.** (Inferieren bringt Gewinn.) Einem Waldbesitzer aus dem Hailfingen wurden letzte Woche von einem Holzhändler für eine Partie Langholz 8500 Mk. geboten. Der Bauer ging aber nicht sofort auf den Handel ein, schrieb das Holz im „Waldseer Wochenblatt“ zum öffentlichen Auktionenverkauf aus und erlöste anstatt 8500 Mk. sage und schreibe 13 900 Mk.

## Legte Nachrichten.

### Der Abendbericht.

**WTB. Berlin, 13. Dez.** Abends. (Antisch.) Barillergehend auflebendes Feuer an der Somme und auf östlichem Raaderufer.

Die 9. Armee nähert sich Buzen.

Verstärk der Serba haben neue serbische Angriffe eingelegt.

**\* Berlin, 14. Dez.** Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Nach einer hiesigen Pariser Drahtmeldung richtete Lloyd George ein Telegramm an Briand, worin er seine unerwiderliche Entschlossenheit den Krieg bis zum siegreichen Ende weiterzuführen, ausdrückt, worauf Briand in einem Telegramm an Lloyd George die gleiche Versicherung gab.

**WTB. London, 13. Dez.** (Reuter.) Daily Chronicle sagt in Besprechung des deutschen Friedensangebots: Deutschland kann unter den von uns aufgestellten Bedingungen, die es von uns jederzeit erfahren kann, Frieden haben: Wir verlangen noch immer die Entwaffnung der preussischen militärischen Maschine, die Auslieferung oder Vernichtung der Flotte und der ganzen Artillerie Deutschlands.

**\* London, 14. Dez.** (Reuter.) „Daily Telegraph“ schreibt über die Erklärung Bethmann-Hollwegs: Zugabe, daß Deutschland den Höhepunkt seiner Macht erreicht hat. Der Logik ist Schluss daraus ist, daß jetzt der unvermeidliche Rückgang folgen muß. Der Feind hat seine Kräfte bis zum äußersten angepöpselt und es bleibt nicht viel übrig, was er noch tun kann. Sie sind nicht die Sieger im Kampf, die sagen: Wir sind quitt, laßt uns Fremde werden! Das Blatt betont, daß nicht Großbritannien sondern die Alliierten als Ganzes die Antwort auf den Vorschlag des Feindes geben müßten und sagt: Der Hauptzweck des Angebots des Reichskanzlers ist, auf die Neutralen Eindruck zu machen.

**WTB. Paris, 14. Dez.** (Agence Havas.) „Petit Journal“ schreibt über den Inhalt der demnächstigen Erklärung Briands über die Friedensnote: Die Note darf nicht als weitergeschüttelt angesehen werden. Diese Handlung ähnelt anderen vorhergegangenen. Siderlich ist sie betont, aber sie bleibt immer ein Manöver, das darauf abzielt, die Stimmung in den alliierten Ländern zu beruhigen und die Alliierten zu entzweien. Trotz aller Siegesgefühle bleibt in Deutschland genug Besorgnis, die das reine Manöver seiner leitenden Persönlichkeiten erklärt.

**\* Berlin, 14. Dez.** Laut „Berliner Lokalanzeiger“ erfahren die „Münchener Neuesten Nachrichten“, daß Kaiser Franz Joseph in seinem Testament zu allererst der Kriegsfürsorge gedachte und den Verwundeten, Invaliden und Hinterbliebenen aus seinem Privatvermögen 80 000 000 Kronen zugewendet hat.

**\* Wien, 13. Dez.** Der Ministerpräsident von Koerber hat demissioniert und seine Demission ist angenommen worden. Sein Nachfolger ist der frühere Handelsminister Dr. Spinnmüller.

**\* Berlin, 14. Dez.** Die Frage nach der Ausnahme des Friedensangebots der Mittelmächte bei unseren Feinden und im neutralen Ausland kann, wie die „Postische Zeitung“ schreibt, in erster Linie durch ständige amtliche Neuherungen zureichend beantwortet werden. Solche liegen aber zur Stunde noch nicht vor.

In „Berliner Tageblatt“ schreibt Konrad Hausmann: Das Echo aus dem Auslande und aus dem Lager der Gegner wird nicht nach den ersten Zeitungstimmen beurteilt werden dürfen. Erst gegen Neujahr werden wir genauer wissen, wie der Ruf des 12. Dezember den Nerv der Bevölkerung in den Entente-Ländern getroffen hat.

**\* Basel, 13. Dez.** Der „Zürcher Tagesanzeiger“ und andere schweizerische Blätter bringen eine Meldung aus Budapest, wonach dort die Nachricht verbreitet wurde, daß Rumänien bei Kaiser Wilhelm um einen Waffenstillstand nachgesucht habe. Gut informierte Politiker haben sich dahin geäußert, daß ein baldiger Waffenstillstand zwischen Rumänien und den Centralmächten nicht ausgeschlossen sei.

**\* Berlin, 14. Dez.** In einer Unterredung mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg mit dem Berichterstatter eines New Yorker Blattes, von Wiegand, sagte der Generalfeldmarschall laut „Berliner Lokalanzeiger“: Unsere militärische Lage ist günstig an allen Fronten, in Rumänien ist sie ausgezeichnet. Was die Entente im Jahre 1915 und 1916 nicht fertig brachte, nämlich Deutschland zu zerstückeln, ihr lange gehegtes Ziel soll 1917 bewerkstelligt werden. Laßt sie kommen und wir werden sehen und sie werden sehen! Wir haben den Krieg gewonnen, wenn wir es uns rein Feinden unmöglich gemacht haben, ihr Ziel zu erreichen. Das haben wir bisher getan und das werden wir bis zum Schluß tun.

**\* Berlin, 14. Dez.** Beim Vordringen in Rumänien sollen den siegreichen Truppen täglich Lawende demoralisierter Rumänen und Russen in die Hände fallen.

Für die Scherflichkeit verantwortlich: Ludwig Paul.  
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig

# Auf Weihnachten

empfehlen wir unser reich sortiertes Lager in praktischen Geschenkartikeln, wie

Gesangbücher  
in großer, schöner Auswahl.  
Gesangbuchfäschchen  
Gebet- und Predigtbücher  
Kochbücher und Kochrezeptbücher  
Vergiftmeinnichte  
Geschäftsbücher u. Briefordner  
Notizbücher, sowie Schreib-  
und Abreiß-Kalender 1917.

**Bücher und Schriften**  
für Erwachsene und für die Jugend.  
Nichtvorrätiges wird schnellstens ohne jeden  
Preisauflschlag geliefert!  
Bilderbücher und Jugendschriften  
in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen.  
**Schulbücher**  
Schreib- und Zeichenmaterialien.

**Albums**  
für Photographien, Postkarten, Briefmarken.  
Poesie- und Schreibalbum.  
Briefstaschen.  
Schreibmappen und Schreibunterlagen.  
Briefkassetten  
mit geeigneten Füllungen.  
Tintenzeuge, Füllfederhalter  
Briefwagen und Briefbeschwerer  
Reißzeuge, Farbtafeln.  
Feinste Photographierahmen  
etc. etc.

## W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Inh. E. Lauh.

Altensteig.

Mein Lager in

### = Spielwaren =

ist diesmal wieder aufs reichhaltigste sortiert und kann ich die-  
selben noch zu billigen Preisen abgeben.  
Am zahlreichen Besuch bittet höflich

**Hans Schmidt, vorm. Adrion.**

Hochdorf.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 16. ds. Mts.  
in das Gasthaus z. Linde  
freundlichst einzuladen.

**Philipp Bauer** | **Christine Pfeifle**  
Sohn des † Joh. G. Bauer, | Tochter des Johs. Pfeifle  
Bauer von Allmandle. | Bauer in Hochdorf.

Kirchgang um 11 Uhr in Hochdorf.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegen zu nehmen.  
Nachgeholt findet keine statt.

Effringen.

Infolge Entlassens meines Sohnes verkaufe ich ein ca. 2-jähriges

### Fohlen



Belgiererschlag  
braun, Wallach, fehlerfrei, im Ackerfuhrwerk eingefahren.

**Joh. Georg Braun**

Altensteig.

Sehr schöne

### Haushaltungs- Körbe



ferner

### Reisekörbe

in verschiedenen Größen

**Post-Versand-  
u. Wasch-Körbe**

oval und vieredig

Altensteig.

### Eisenmöbel

wie



Blumenständer  
Schirmständer  
Garderobeständer  
Bettstellen  
für Erwachsene u. Kinder  
Gartenmöbel etc.  
liefert bei großer Auswahl  
billig

**Lorenz Lu jr.**

Egenhausen.

### Stridgarne

in Wolle, Halbwole  
und Baumwolle

bei

**J. Kaltenbach.**

### Weihnachts- und Neujahrs- Glückwunsch- Karten



Altensteig.

Mein Lager in

### Haushaltungs- Gegenständen

bietet viele Weihnachtsgeschenke  
bei mäßigen Preisen

**Karl Senkler sen.**

Altensteig.

Füchse-, Marder-,  
Iltis-, Hasen-, Kagen-,  
Reh- und Gais-Häute

kauf zu den höchsten Preisen

**Chr. Schmid**  
Fut- u. Wägengeschäft.

Altensteig.

Best gelagerte

### Zigarren

empfiehlt in  
Weihnachtspackungen von 10,  
20, 25 und 30 Stück  
in verschiedenen Preislagen

**Lorenz Luz jr.**

Altensteig.

Ein

### Weihnachtsgruß

an unsere Krieger

herausgegeben vom Co. Bezirksverband  
in Stuttgart  
Preis 25 Pfennig

ist zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhlg.**  
Altensteig.

Altensteig.

ferner

### Reisekörbe

in verschiedenen Größen

### Post-Versand- u. Wasch-Körbe

oval und vieredig

sind in großer Auswahl wieder frisch  
eingetroffen und empfiehlt solche  
zu Weihnachtsgeschenken  
billigst

**E. W. Luz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

Freudenstadt.

Freudenstadt: Frau Friederike Barth  
Pfarrers Witwe, 96 Jahre. Kel-  
teste Person Freudenstadts.

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig.

